Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsständlern und in allen Filialen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschafter / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis für Monat frei Haus 2 RM. (halbmonatl. 1 RM.), durch die Post bezogen monatl. 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-A. / Geschäftsst. u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprech-Sammelnummer 17259 / Postscheckkonto Dresden Nr. 13555, Emil Schlegel / Schriftleitung: Dresden-A., Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: „Arbeiterstimme" Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0.30 RM., für Familienanzeigen 0.20 RM. für die Reklamezeile anschließend an den dreigespaltenen Textteil entell 1.25 RM. Anzeigen-Annahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-A., Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang — Donnerstag, den 21. April 1927 — Nummer 92

Deutsche Waffenlieferungen nach China

Die Rolle des deutschen Imperialismus / Die deutschen Kapitalisten in der Front der Konterrevolution

Hamburg, 21. April. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Hamburger Volkszeitung meldet, ist am 31. März der Dampfer Richmers mit einer Ladung Waffen und Munition nach Ostasien abgegangen. Die Hamburger Volkszeitung bringt ein Verzeichnis von 34 Sendungen, die enthalten: 360 Kisten Waffen und Zubehörteile, 10 Kisten Pistolen, 1140 Kisten mit Patronen, alles zusammen mit einem Gewicht von 175 404 Kilogramm. Die Ladung geht an die Firma Eduard Wieger u. Co. in Tientsin und ist für den weißgardistischen Gouverneur der Provinz Tschili bestimmt.

•

Die deutschen Kapitalisten haben ihre Rolle als Helfer der Imperialisten aufgenommen. Der Traum aller Kapitalisten des Deutschen Reiches ist es, an einem imperialistischen Krieg durch Waffen- und Munitionslieferungen zu verdienen. Das ist der erste Schritt Deutschlands zur Beteiligung an den imperialistischen Kriegen. Waffenlieferung, Waffengeschäft durch einen Weltkrieg, das war und ist die Parole aller Nationalisten. Waffen, heute gegen die chinesische Revolution, morgen gegen Sowjetrußland und übermorgen Beteiligung am Krieg mit deutschen Soldaten, das ist das Ziel.

Die Hamburger Waffenlieferung nach China signalisiert die ganze Gefahr, die dem deutschen Proletarier durch den neudeutschen Imperialismus droht. Die Waffenlieferung zeigt aber auch, die deutschen Kapitalisten, die deutsche Bürgerblockregierung steht fest in der Front der internationalen Konterrevolution. Dies mit Zustimmung der englischen Imperialisten, nur als deren Anhängsel können die deutschen Imperialisten die Waffenlieferung durchführen. So oder wie sie heute gegen die chinesische Revolution im Solde Englands die Mordwaffen liefern, so werden sie, wenn England den Krieg gegen Rußland vom Zaune bricht, an der Seite Englands gegen Rußland marschieren.

Die Sympathie der deutschen Arbeiterschaft ist bei den chinesischen Revolutionären. Der Kampf der Revolutionäre in China ist ein Teil des Kampfes der arbeitenden Klasse der Welt. Die deutsche Bourgeoisie kämpft gegen den Befreiungskampf des gesamten Proletariats, wenn sie durch Waffenlieferungen die Konterrevolution in China unterstützt.

Die gesamte arbeitende Bevölkerung muß ihre Stimme gegen die imperialistische Unterstützung der Konterrevolution durch die deutsche Bourgeoisie erheben.

Protestiert gegen die

Waffenlieferungen an die Reaktion!
Heraus zum Protest gegen den imperialistischen Krieg!
Für die chinesische Revolution!
Für Sowjetrußland!
Keine Waffen für die Konterrevolution!

Erscheint zur Kundgebung
heute abend auf dem Schützenplatz!

Zwischen Genf und Schanghai

In immer gewaltigeren Formen entwickelt sich der gigantische Kampf zwischen Imperialismus und Revolution in China. Der nationale Krieg verwandelt sich in den Klassenkrieg. Der Imperialismus unternimmt einen neuen verzweifelten Versuch, die Einheit der britischen, amerikanischen, japanischen und chinesischen Bourgeoisie gegen die Werktätigen Chinas, gegen die arbeitenden Massen der ganzen Welt herzustellen.

Wird es gelingen, den Frieden zwischen den Palästen durch den Krieg gegen die Hütten zu erhalten? Augenblicklich ist es den Imperialisten wohl gelungen, die Kuomintang zu spalten. Aber damit ist die Einheit der Ausbeuter unter sich noch nicht gesichert. Weder die Einheit der chinesischen Bourgeoisie, noch die der imperialistischen Großmächte.

Nicht nur die Weltgegensätze zwischen Kapital und Arbeit, auch die imperialistischen Interessengegensätze spitzen sich immer mehr zu. Beweis: Genf. Beweis: Der Balkan.

•

Die Genfer Abrüstungskommission des Völkerbundes hat nach monatelangen Beratungen festgestellt, daß die Frage der Abrüstung eines weiteren gründlichen Studiums bedarf. Ferner gelangte ein Sonderkomitee der Kommission zur **nicht weniger wertvollen Erkenntnis, daß ein Verbot des chemischen Krieges nicht in Frage komme, da es doch keinen Sinn hätte, die Giftgasproduktion zu verbieten, weil die Farbenfabriken jederzeit rasch auf die Herstellung von Giftgasen umgestellt werden können.**

Die Pleite der Abrüstungskommission und damit des gesamten Völkerbundes ist so offenkundig, daß sie selbst von einem Rudi Breitscheid bemerkt wird. Zitternd vor Angst fleht er die imperialistischen Götter an, die Rüstungen doch nicht so offen zu proklamieren. In einem weihevollen Osterartikel stellt Breitscheid fest: „Wenn der Artikel 8 (Abrüstungsparagraph) leere Deklamation bleibt, dann muß das Vertrauen zu der ganzen Institution des Völkerbundes aufs schwerste erschüttert werden."

Wenn ... dann ... Die offizielle sozialdemokratische Außenpolitik wagt noch nicht, ihren eigenen Bankrott zu bestätigen. Viel offenherziger äußert sich dagegen das Organ des Zechenkapitals, die Deutsche Bergwerkszeitung, vom 16. April:

„So leben wir denn in derselben Atmosphäre der Heuchelei und der Hinterlist, wie im Jahrzehnt vor dem Weltkrieg. Der bejammernswerte Völkerbund ... ist ein Diskutierklub großen Stils geworden, worin Advokaten und Staatsmänner zweiten Ranges sich um die Abrüstung und andere Dinge gegenseitig bemogeln."

Für diese Aufrichtigkeit sind wir dankbar. Diese Sätze enthalten ja eine unschätzbare Charakteristik auch der deutschen offiziellen Außenpolitik, die die Kohlenbarone mitmachen und zum großen Teil diktieren.

•

Der italienisch-jugoslawische Konflikt hat an Schärfe trotz aller schönen Vermittlungsvorschläge nichts verloren. Man erinnert sich daran, daß Deutschland in die Albanien-Kommission des Völkerbundes gewählt wurde, die mit der Untersuchung dieser Angelegenheit betraut wurde. Heute erklärt Mussolini seine Bereitschaft, mit Jugoslawien zu verhandeln — jedoch nicht über den Vertrag von Tirana, d. h. nicht über Albanien. Dagegen ist Jugoslawien an Verhandlungen mit Italien über Altersheime für Negerwitwen in Honolulu nicht interessiert. Die Antwort auf Italiens Provokation ist die Bildung eines großserbischen, d. h. nationalistisch-militaristischen Kabinetts, in dem nur Anhänger von Paschitsch, des ehemaligen Kriegshetzers, sitzen.

Die englische Regierungspresse mimt Entrüstung über die unfreundliche Haltung Mussolinis gegenüber der Völkerbundkommission. In Wirklichkeit ist Mussolini der Unterstützung Englands sicher. Hinter dem italienisch-jugoslawischen Konflikt verbirgt sich der Kampf zwischen dem britischen und französischen Imperialismus um die Vorherrschaft auf dem Balkan. Während aber dieser letztere Kampf aus vielen Gründen nicht offen ausgetragen werden kann, ist der un-

Die Kuomintang in Deutschland brandmarkt Tschangkaischek

Wir erhalten von der Sektion der Kuomintang in Deutschland folgende Erklärung: „Unsere Partei steht in unversöhnlichem Kampf gegen den ausländischen Imperialismus und den einheimischen Feudalismus und erstrebt eine feste Regierung **aller unterdrückten Klassen zur Befreiung und Unterdrückung der Konterrevolution.** Tschangkaischek hat nach langem Schwanken zwischen Revolution und Konterrevolution sich für das letztere entschieden und ist damit zu einem Verräter an der Revolution geworden. Unsere Partei und das chinesische Volk werden solchem Verrat mit den schärfsten Mitteln entgegentreten. Hinter der Kuomintang steht nicht nur die gesamte Mitgliedschaft und die revolutionäre Bevölkerung, sondern auch der allergrößte Teil der revolutionären Armee.

Von dem bisherigen, von den revolutionären Truppen eroberten Territorium liegen fest in den Händen der Parteiregierung: **Hunan, Hupe, Kwangsie, Kuichow, Szechuan, Kansu, Shensi, Honan, Nganhui, Kiangsi** und ein Teil von **Kwantung.** Die von dem Verräter besetzten Städte werden wir bestimmt in kürzester Zeit, mit Hilfe der revolutionären Bevölkerung wieder zurückerobern. Durch die Unterstützung der Bevölkerung haben wir in ganz kurzer Zeit die mächtigen imperialistischen Werkzeuge Wupeifu, Suntschuangfang und Tschangtsungtschang vernichtet. Einen Verräter in den eigenen Reihen werden wir natürlich noch schleuniger beseitigen können.

Unsere Sektion bezeichnet den Verräter Tschangkaischek als ihren schlimmsten Feind. **Wir stehen geschlossen hinter unserer Parteizentrale und Parteiregierung,** deren Sitz in Wuhan ist, und deren Politik gerichtet ist auf engste Verbindung mit den unterdrückten Völkern und unterdrückten Klassen der ganzen Welt. Unsere deutschen Freunde weisen wir darauf hin, daß Tschangkaischeks Verrat die Auswirkung eines Planes der internationalen Imperialisten ist und fordern sie auf, weiterhin dem revolutionären chinesischen Volke ihre Sympathie und tatkräftige Unterstützung zuteil werden zu lassen.

An das Exekutivkomitee der Kuomintang in Wuhan richtete dieselbe Sektion folgendes Telegramm:

„Wir stehen in geschlossener Front zur Zentrale und geloben, uns auch fernerhin für das Programm unseres Parteiführers Sunyatsen einzusetzen, nämlich: für das **Bündnis mit der Sowjetunion,** für das **Bündnis mit der Kommunistischen Partei** und für die Interessen der Arbeiter und Bauern. Wir fordern strengste Maßnahmen gegen den Verräter Tschangkaischek, der auf Arbeiter schießen und verschiedene Parteileitungen und Gewerkschaften schließen ließ."

•

Fälscherstückchen der Tschang-Regierung

Berlin. Die Vertretung der Kuomintang für Deutschland teilt uns mit: „Von der chinesischen Nachrichtenagentur in Europa, einer Propagandazentrale der Tschangkaischeclique, wird vom 19. April 1927 aus Kanton datiert ein Aufruf an die Arbeiter, Bauern und Unterdrückten der ganzen Welt erlassen, verbreitet, der vom Allchinesischen Gewerkschaftsverband, von der Maschinistengewerkschaft, von den Gewerkschaften und dem Bauernverband der Provinz Kanton usw. unterzeichnet ist. Der Aufruf versucht mit Redensarten gegen „einige Intriganten" die unter äußerlicher Verwendung des Namens Revolution, reaktionäre Elemente und Arbeiterverräter brauchen, um die revolutionäre Basis zu zerstören, die revolutionäre Front zu zerreißen suchen" für die in Kanton und Schanghai gebildete „Arbeiter- und Bauernregierung der Kuomintang" Stimmung zu machen. Die Unterschriften unter diesem Aufruf sind gefälscht! Der Aufruf ist ein nichtswürdiges Manöver der Verräter um Tschangkaischek. Tschangkaischek und seine Agenturen sind von der Kuomintang geächtet, sie haben nicht das Recht im Namen der nationalrevolutionären Partei zu sprechen. Die Vertretung der Kuomintang für Deutschland hat ihre und die Stellung der Parteiexekutive den deutschen Arbeitern bereits gestern zur Kenntnis gebracht. (Siehe „Die Kuomintang in Deutschland") In einem neuen Telegramm wird mitgeteilt, daß Tschangkaischek mit blutigen Mitteln vorgegangen ist. Tschangkaischek hat in Schanghai ein Massenmeeting, das zum Willkommen für Wangtschingwai einberufen war mit Maschinengewehren auseinandertreiben lassen. Er ließ die Büros der Provinzleitung Kiangtu und die Schanghaier Parteileitung schließen, zahlreiche Führer verhaften und die Arbeitermilizen entwaffnen, wobei mehr als 100 Personen getötet wurden. Unserem Parteikommissar Jangpangtung ließ er standrechtlich erschießen. Die Zentralexekutive der Kuomintang fordert alle Parteigenossen im Ausland auf, in einer gemeinsamen Front gegen den Verräter aufzutreten.

•

Wir brachten gestern diesen Aufruf ebenfalls. Da wir einige Aenderungen auf Hörfehler zurückführten, haben wir dieselben fortgelassen. Wir bringen das hiermit zur Kenntnis.

Heraus zum Protest gegen die drohende Kriegsgefahr

Für China — für Sowjetrußland

Heute abend 7,30 Uhr
auf dem Schützenplatz

Stellplätze:

Striesen (Altenbergerplatz)	6,15 Uhr	Löbtau, Plauen (Nossiz-Wallwitzplatz)	6,45 Uhr
Zentrum, Friedrichstadt (Hohenthalpl.)	7,00 „	Neustadt-West, Mickten, Uebigau	
Johannstadt (Friedrichsring)	7,00 „	Pieschen (Leisniger Platz)	6,45 „
Neustadt-Ost (Königsbrücker Platz)	7,00 „		

KPD Bezirk Ostsachsen / RFB Gau Ostsachsen